

HAFENBIBLIOTHEK

ENTWURF III/IV PROF. SILL MARTINO HUTZ/ 3016503 NICO WASHEIM/ 3015657

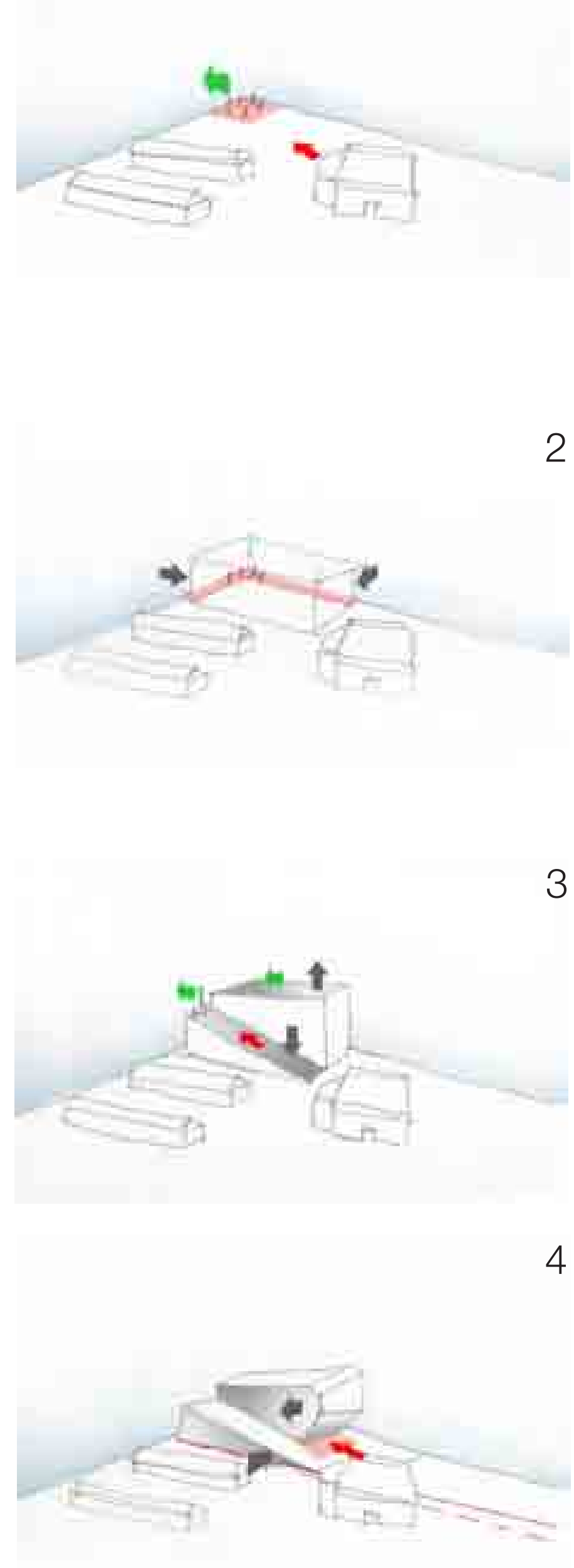


Vogelperspektive Landungsbrücken



Blick von den Landungsbrücken

Kubaturerläuterung



Nachtsicht Eingangsbereich

Die Hafenbibliothek liegt an der Elbe in unmittelbarer Nähe zum südlichen Ausgang des alten Elbtunnels. Das Gebäude wird wie ein Eisberg gegenüber der Landungsbrücken leuchten und Besuchern wie Hamburgern auf die andere Elbseite, auf die Hafenseite, locken um diese auch erfahrbar zu machen. Die Bibliothek an dieser Stelle wird eine Art Pionier, ein erstes Zeichen sein um das Gebiet südlich der Norderelbe zum Leben zu erwecken und den Grundstein legen für eine weitere städtische Eroberung des Hafengebiets.

Die Kubatur reagiert auf die bestehenden Blickachsen und auf die Nachbarbebauung. Aufgrund des Hochwasserschutzes befindet sich das Gebäude auf einem Sockel, der die Ebene des Eingangsbereiches definiert. Dorthin gelangt man über sanft ansteigendes Gelände und kann wählen, ob man östlich am Gebäude vorbei entlang der Kaimauer zum alten Aussichtspunkt gelangt oder durch den großzügigen Eingangsbereich in die Bibliothek eintritt oder die westlich sich anschließende Rampe weiter hinauf zum kleinen Hotel oder dem Restaurant schreitet und dort den atemberaubenden Ausblick auf die Innenstadt von Hamburg genießt.

Das Innere des Bibliotheksbereiches, der sich vom UG bis zum 3.OG erstreckt, bestimmen Blickachsen Richtung Elbe und Hafen und er wird klar gegliedert in öffentliche und nicht-öf-

fentliche Bereiche. Im Erdgeschoss befinden sich 2 großzügige „Plätze“, die dem Besucher Orientierung geben und ihm die Möglichkeiten zeigen, wie er die Bibliothek nutzen kann. Neben dem großzügigen Infodesk, der einen gleich begrüßt, hat man in unmittelbarer Nähe Zugang zum Auditorium und sieht sofort das Café am Ende des großen Raumes an der Stelle des alten Aussichtspunktes. Der gesamte östliche Teil wird von der Verwaltung der Bibliothek genutzt. Mit Rolltreppen wird man durch einen aufregend verspringenden Luftraum in die oberen Bibliotheksgeschosse gebracht und bekommt währenddessen ein Gefühl für das ganze Gebäude und spürt dessen Dynamik. Hier befinden sich der große Freihandbereich, kleine Gruppenarbeitsräume, Räume mit besonderer Nutzung und exponierte Arbeitsplätze mit vielen unterschiedlichen Qualitäten. Es gibt Arbeitsplätze mit angenehmen Nordlicht mit Blick auf die Elbe oder auch an der Brüstung des Luftraumes. Ein großes Angebot mit vielen Einzeltischen findet man auf der südlichen Galerie im 3. OG mit Blick auf das Hafengebiet und in den spannenden Bibliotheksraum, der den Bezug zum darüberliegenden Hotel herstellt, indem sich die Hotelzimmer an der schrägen Decke abtragen.

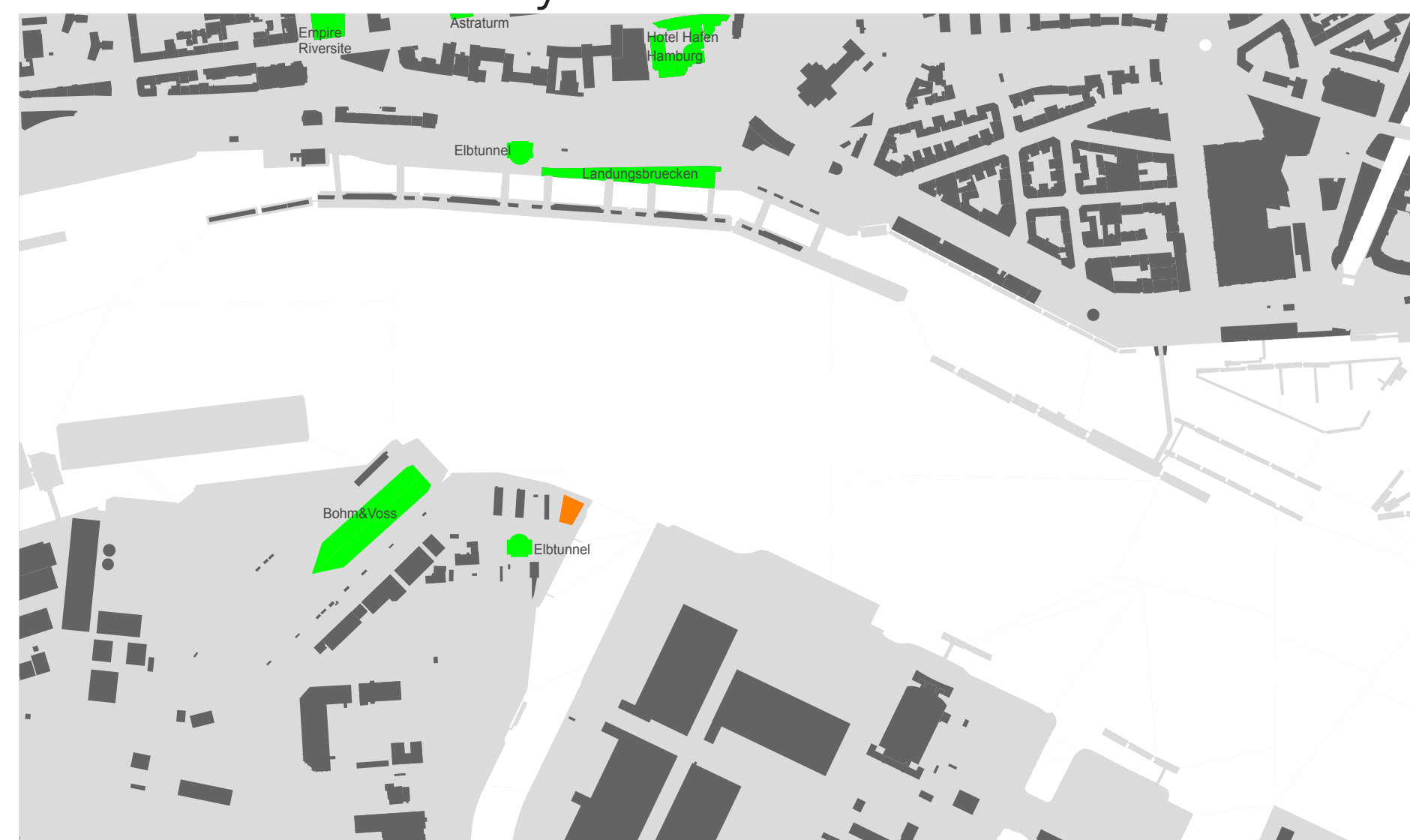
Im Untergeschoss befindet sich das Magazin und die Anlieferung, sowie technische Räume und andere Versorgungsräume. Erschlossen wird das gesamte Gebäude durch einen großen, mittig gelegenen Kern mit Aufzügen, Versorgungs- und Belüftungsschächten

und einem Nottreppenhaus. So wird die Kompaktheit der Kubatur auch in das Innere des Gebäudes übertragen.

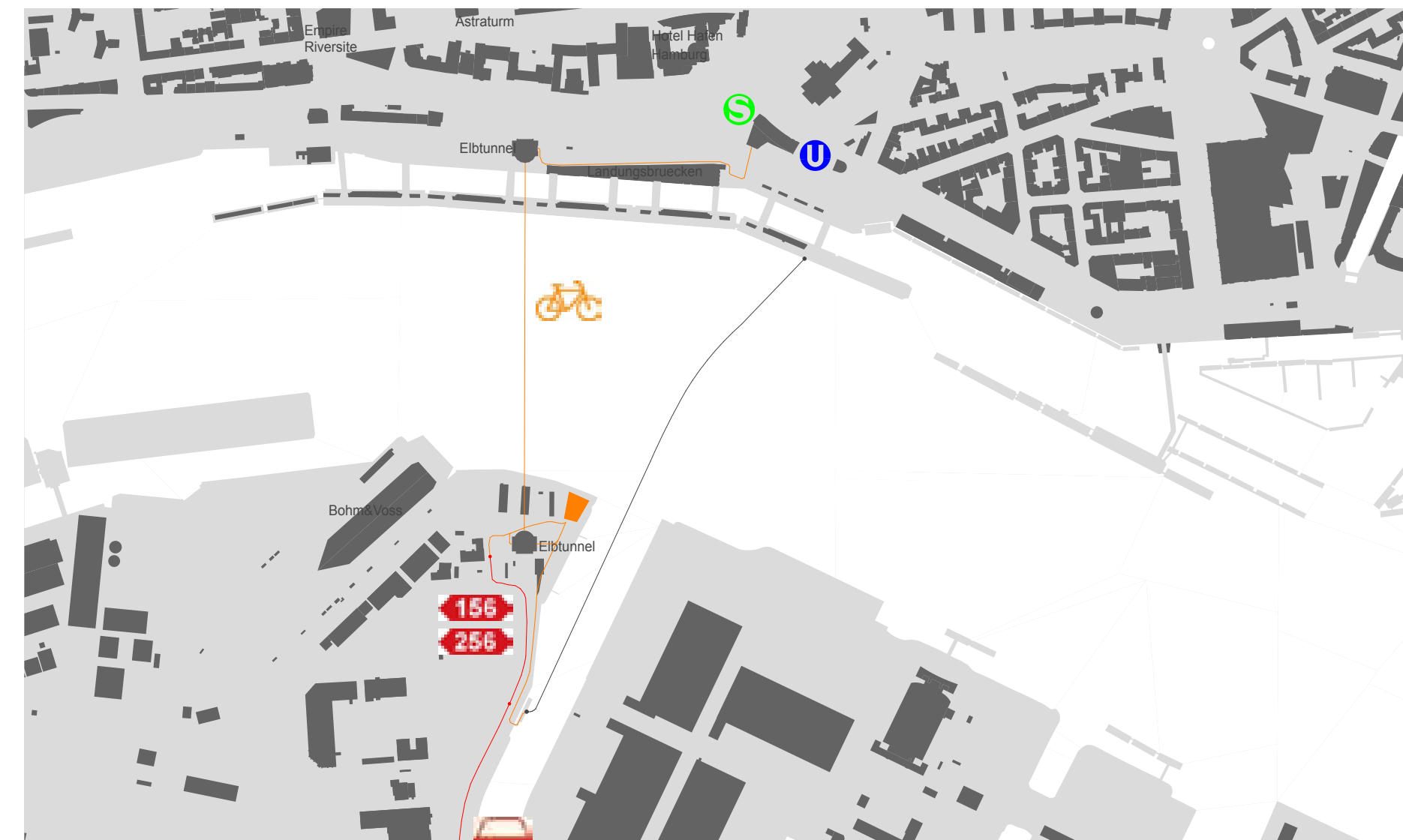
Der Hotelbereich wird durch einen Eingangsbereich auf der Nordseite im 2. OG durch die große Rampe erschlossen oder durch einen 2. Weg über einen Aufzug aus dem Untergeschoss vom Besucherparkplatz. Im Restaurant und der Lounge hat man freie Sicht durch eine hohe Glasfassade auf die Elbe bzw. die Innenstadt. In die Hotelzimmer wird man über eine Rampe um den Kern herum geführt. Die 15 Hotelzimmer „hängen“ als einzelne Boxen unter dem Dach des Gebäudes und haben jeweils eine gläsern überdachte Terrasse an der Fassadenseite vorgelagert. Durch das schräge Dach gibt es immer einen Höhenversatz zum nächsten Hotelzimmer. Deshalb gelangt man über einen Treppenweg zu den einzelnen Zimmern.

Die Hafenbibliothek wird den Hafen und die Hafenwirtschaft endlich den Hamburgern und Besuchern in einem kommunikativen Gebäude präsentieren und erfahrbar machen können. Eine Schnittstelle zwischen Hafenwirtschaft, Wissenschaft und Tourismus entsteht an einer der exponiertesten und bis jetzt unterrepräsentiertesten Stellen im Zentrum Hamburgs.

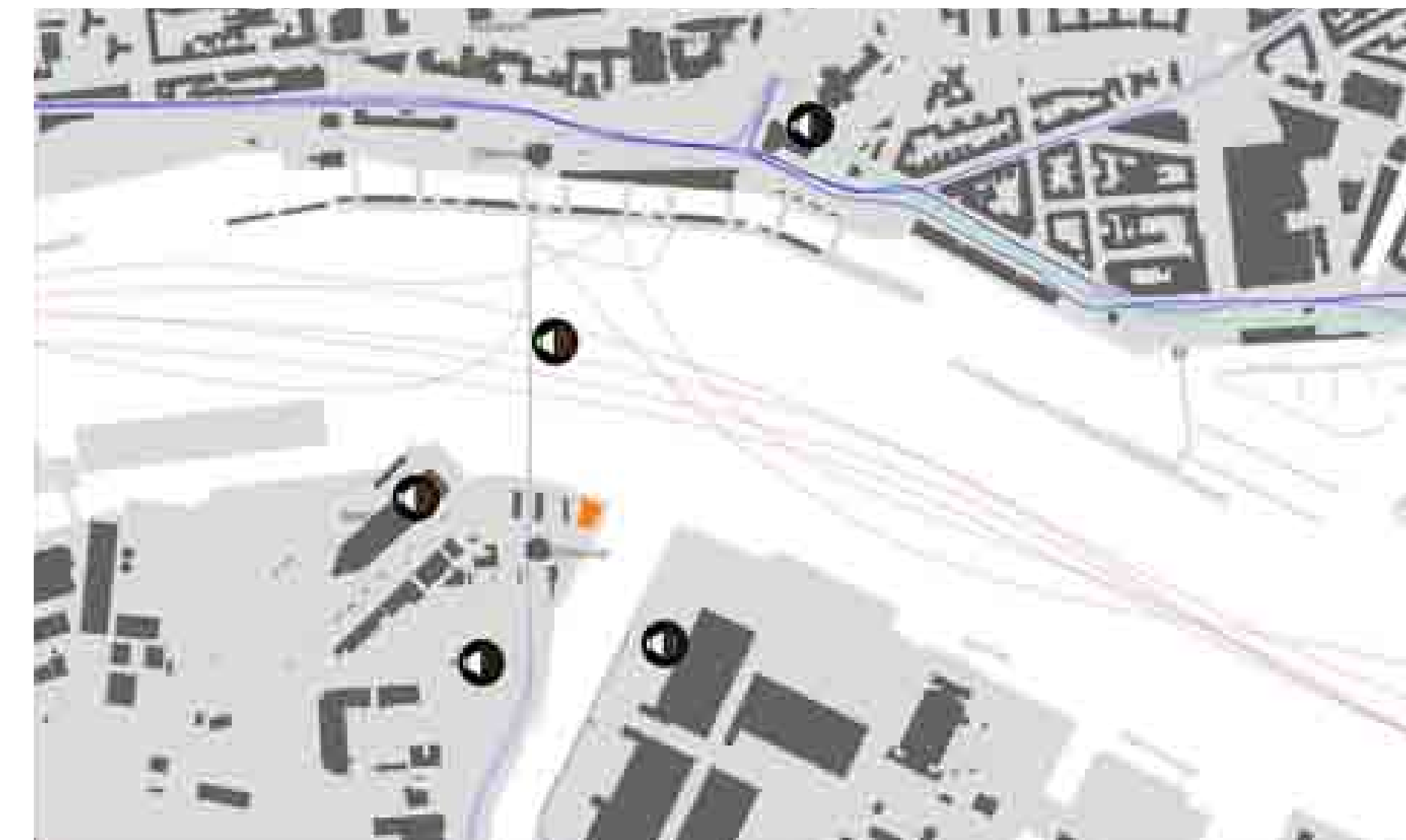
Städtebauliche Analysen



Signifikanz Umfeld



Erschließung



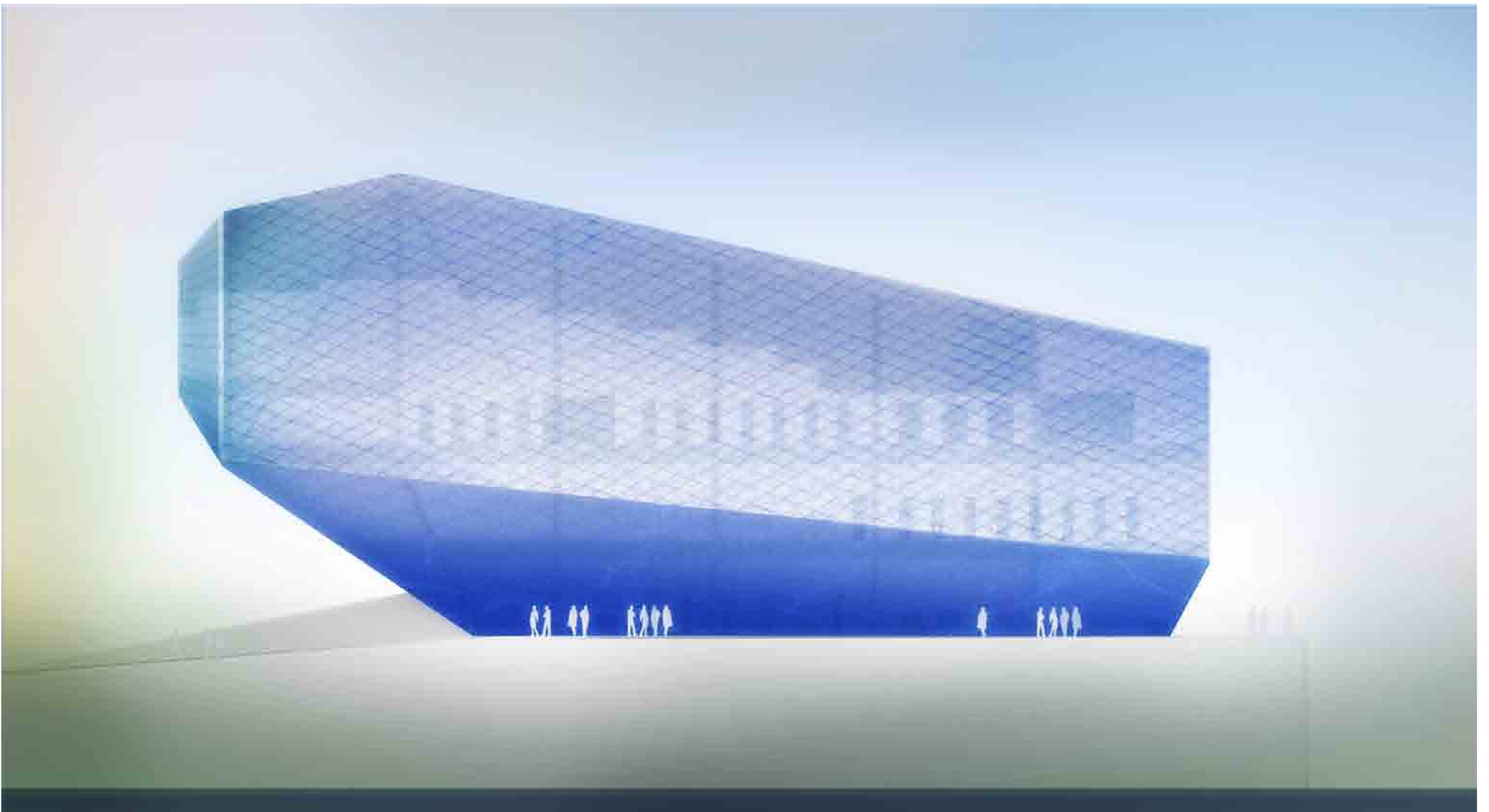
Emission



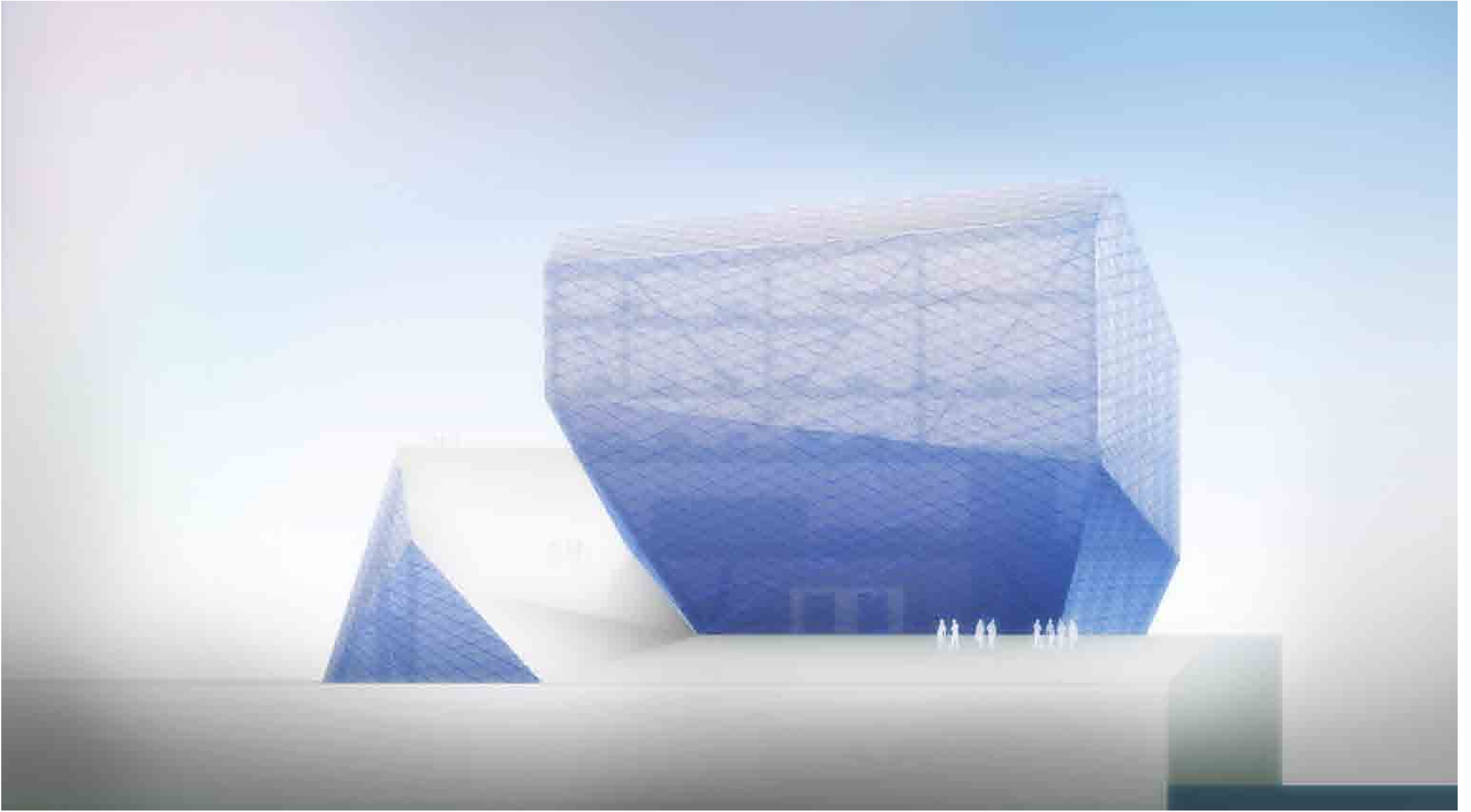
Lageplan 1_1000



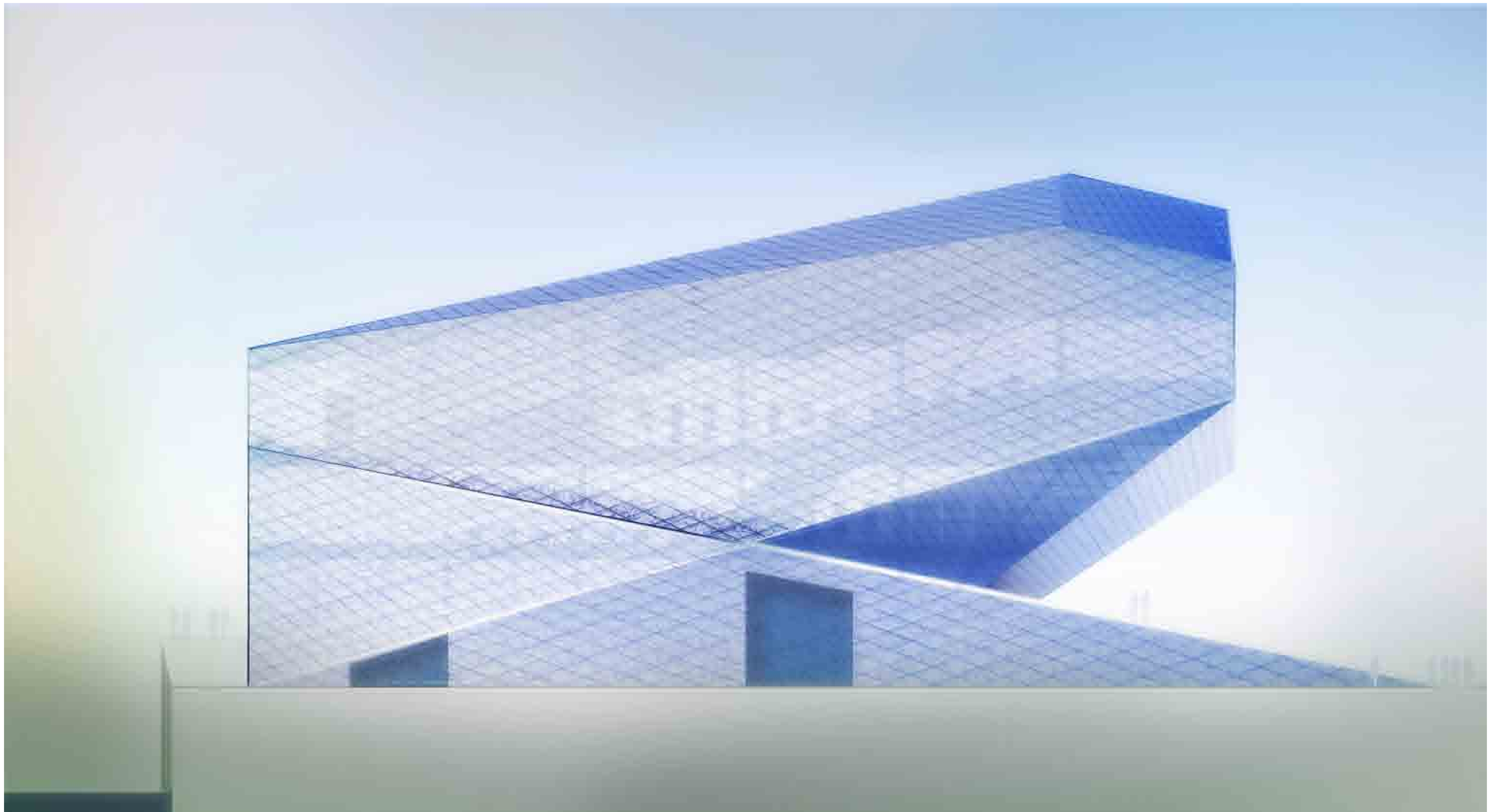
Ansicht Nord/Ost



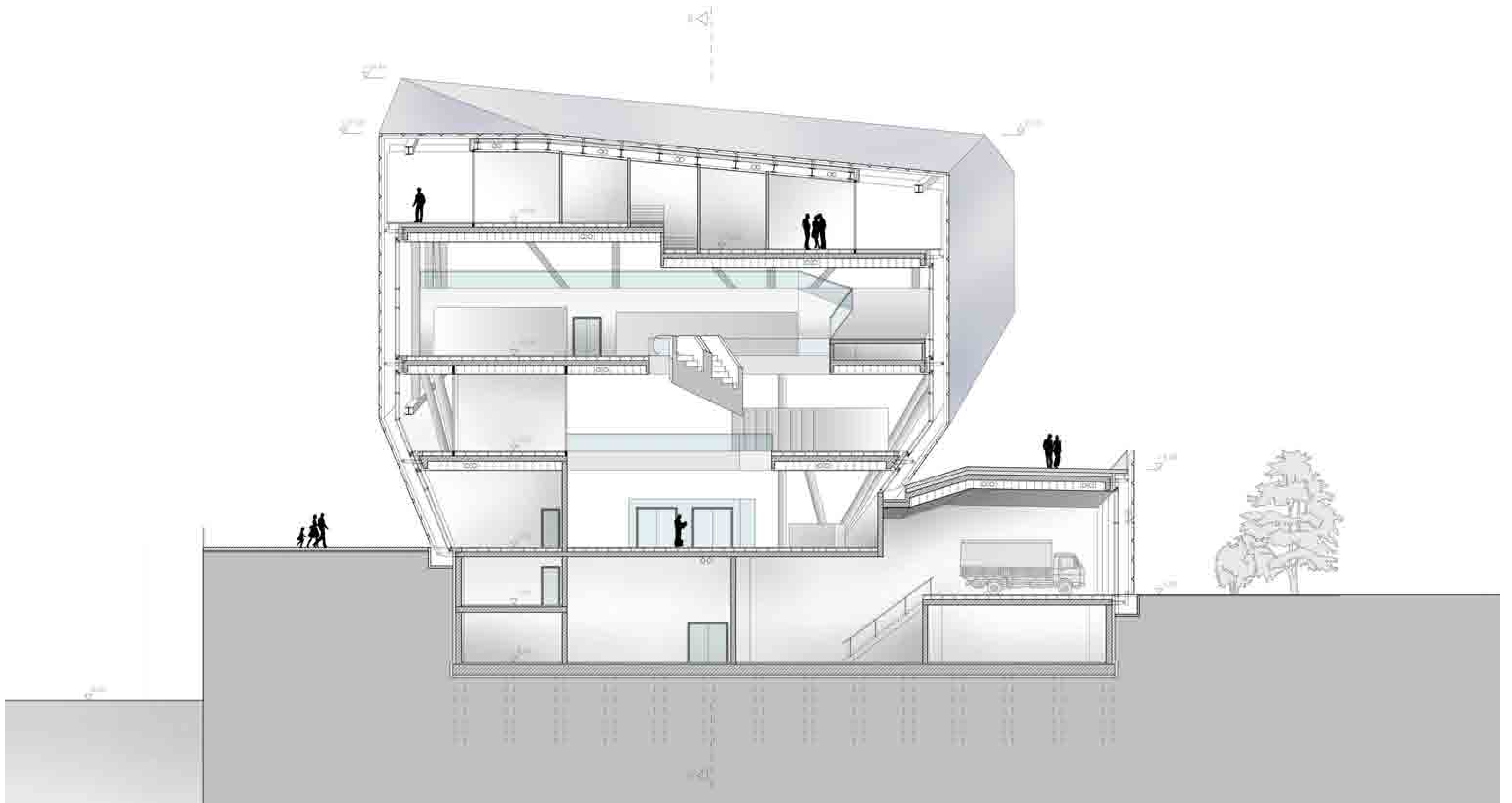
Ansicht Süd/Ost



Ansicht Süd/West



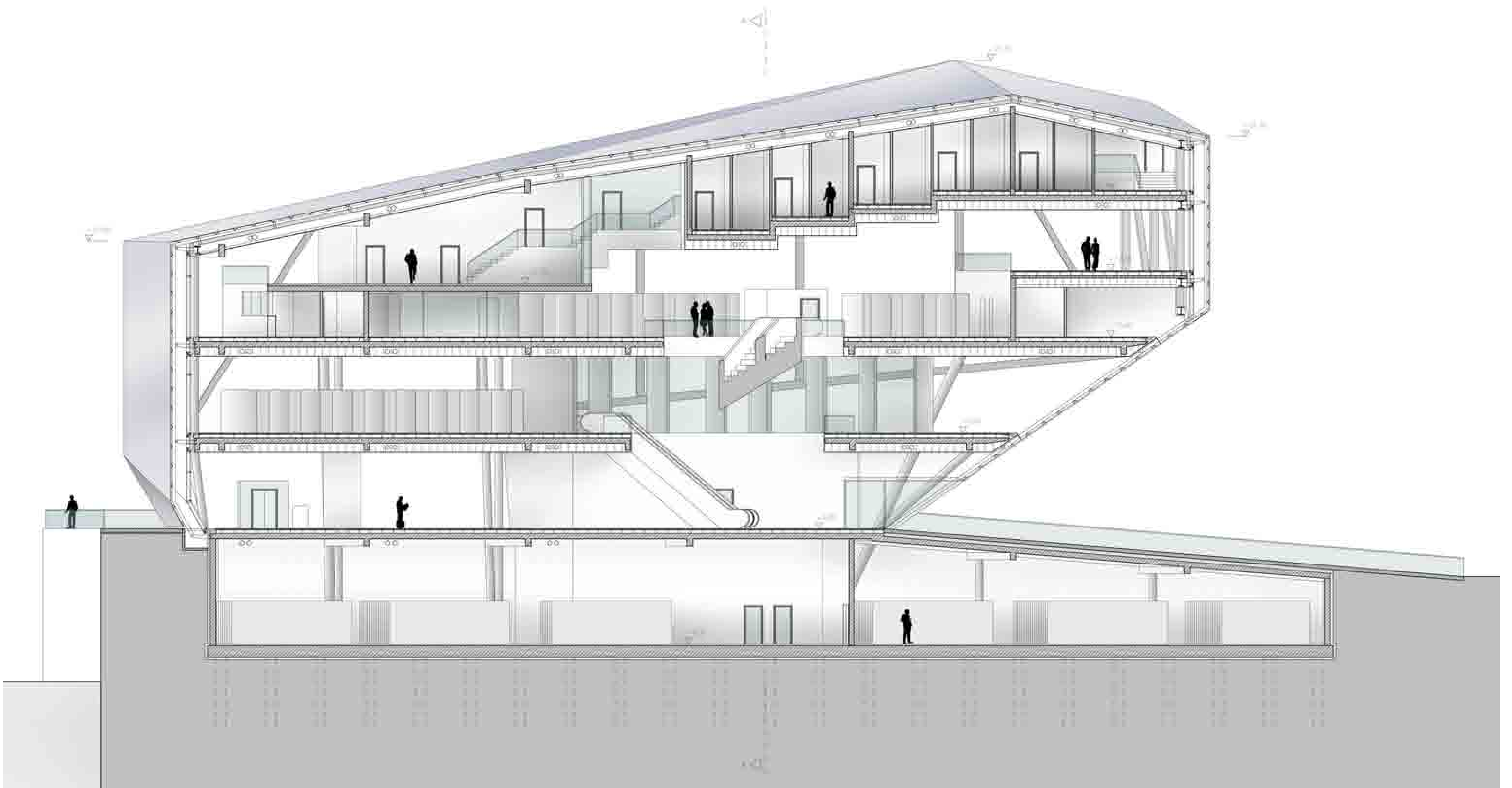
Ansicht West



Schnitt AA



Galerie/ 3.OG

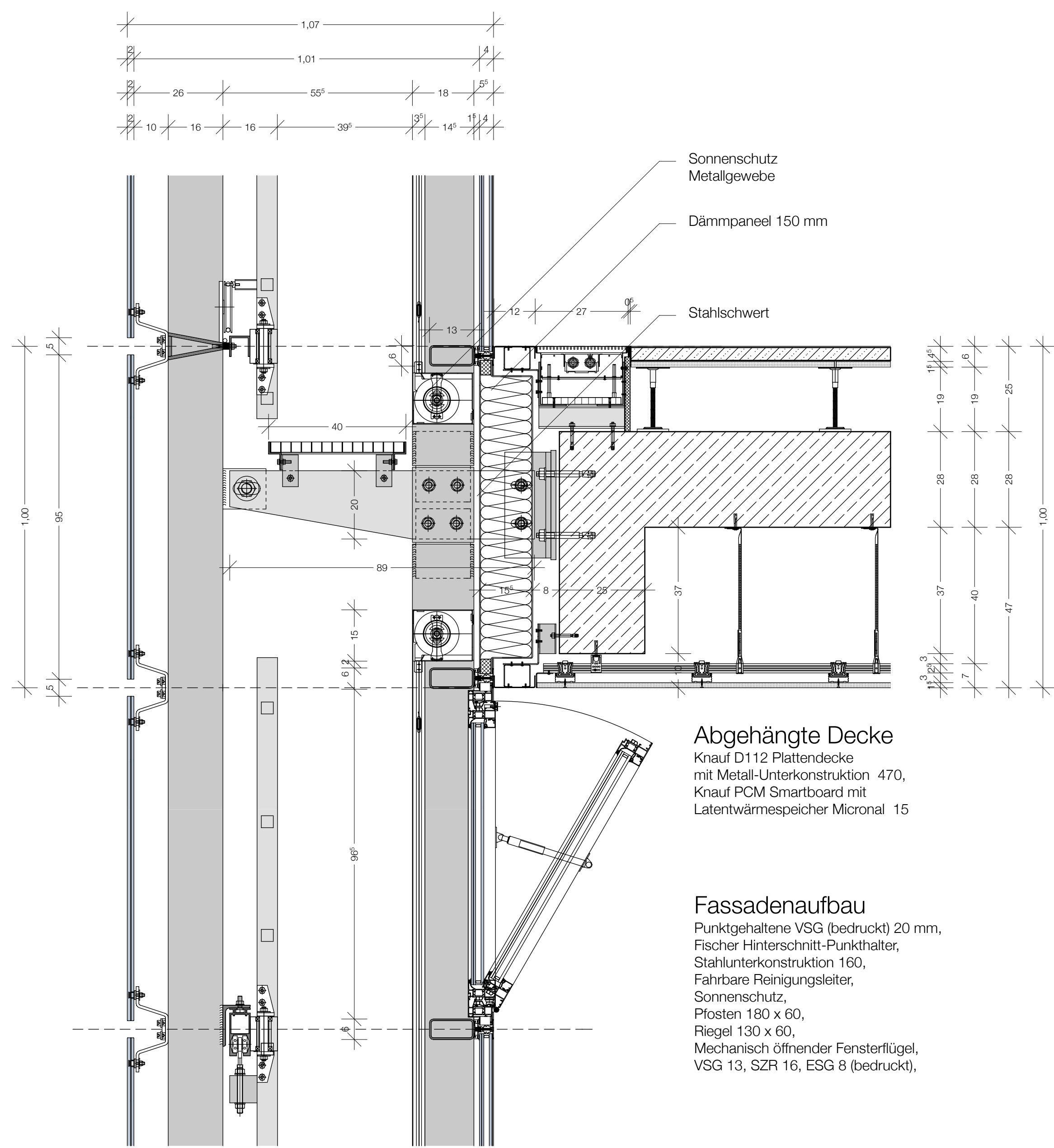


Schnitt BB

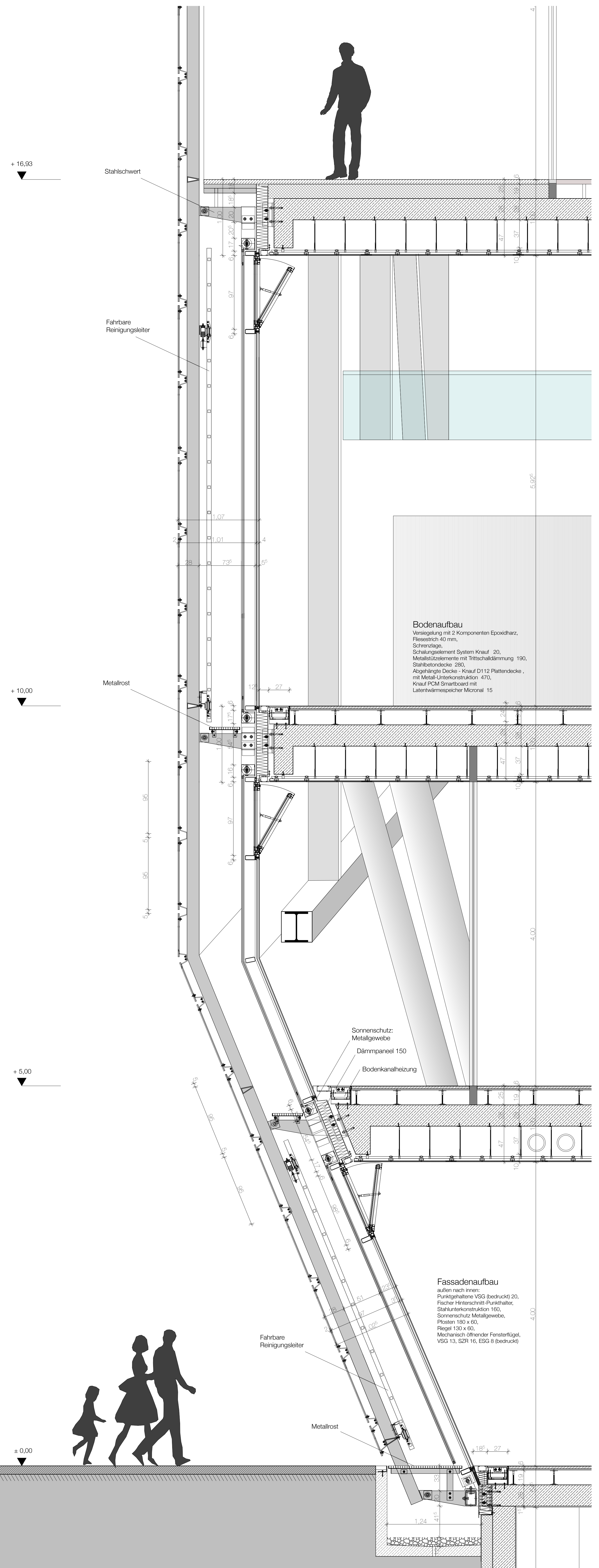


Erschließung Hotelzimmer

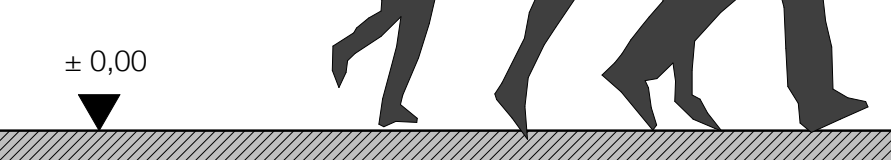
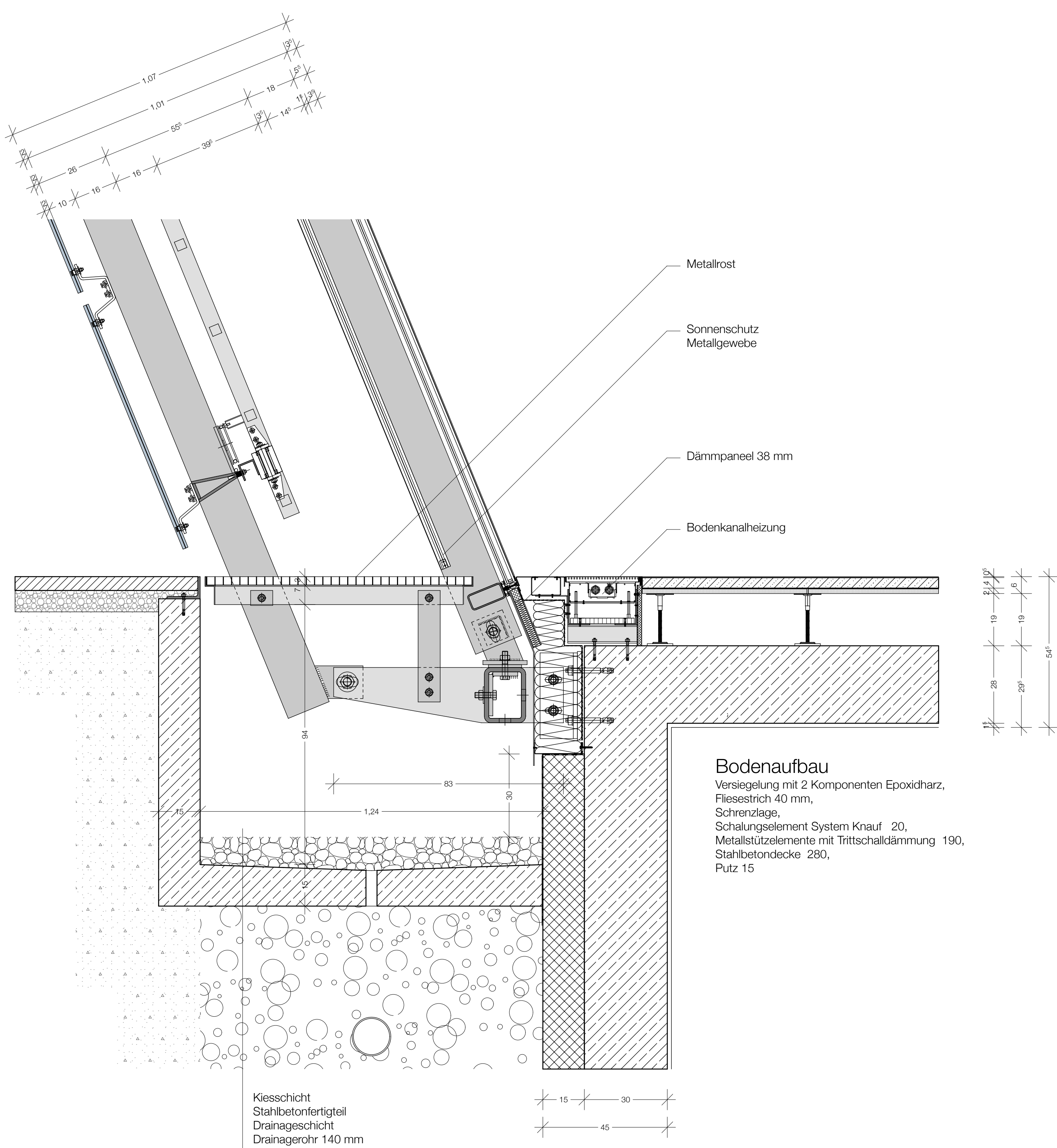
Anschluss Fassade/ Decke 2.OG 1_10

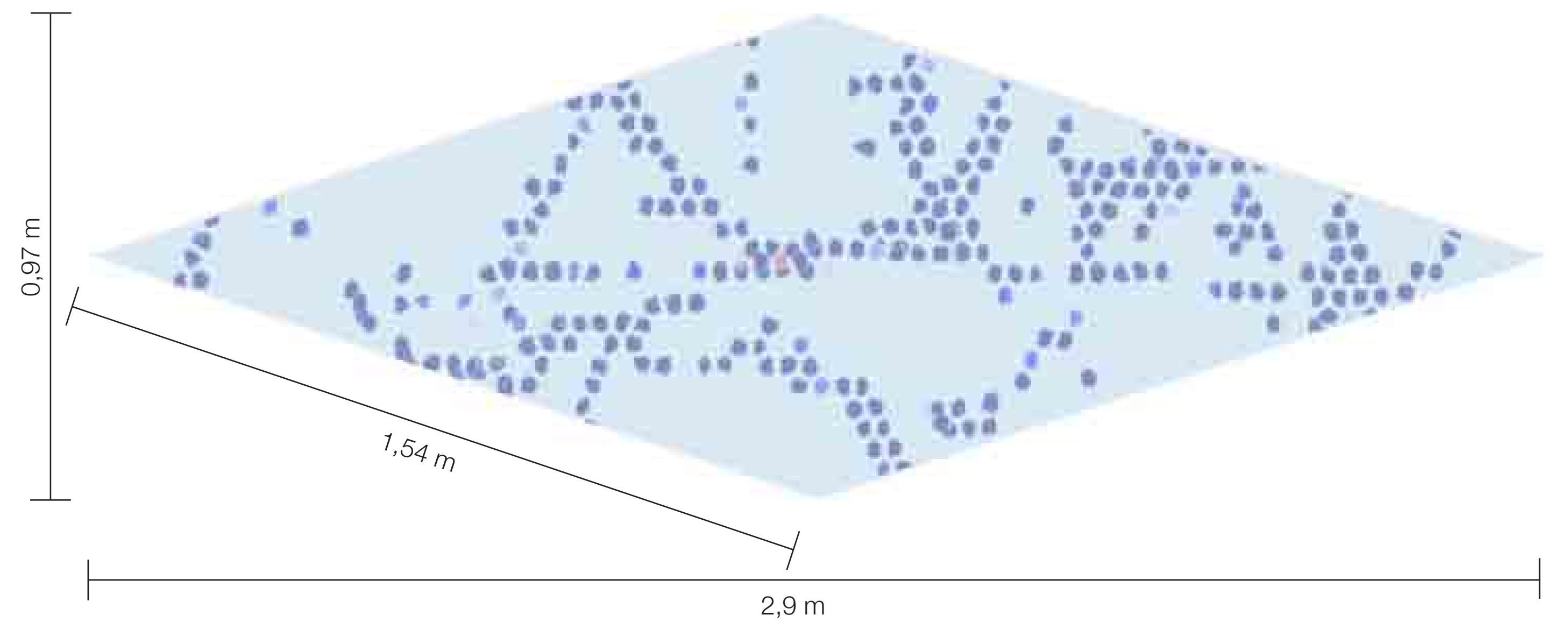
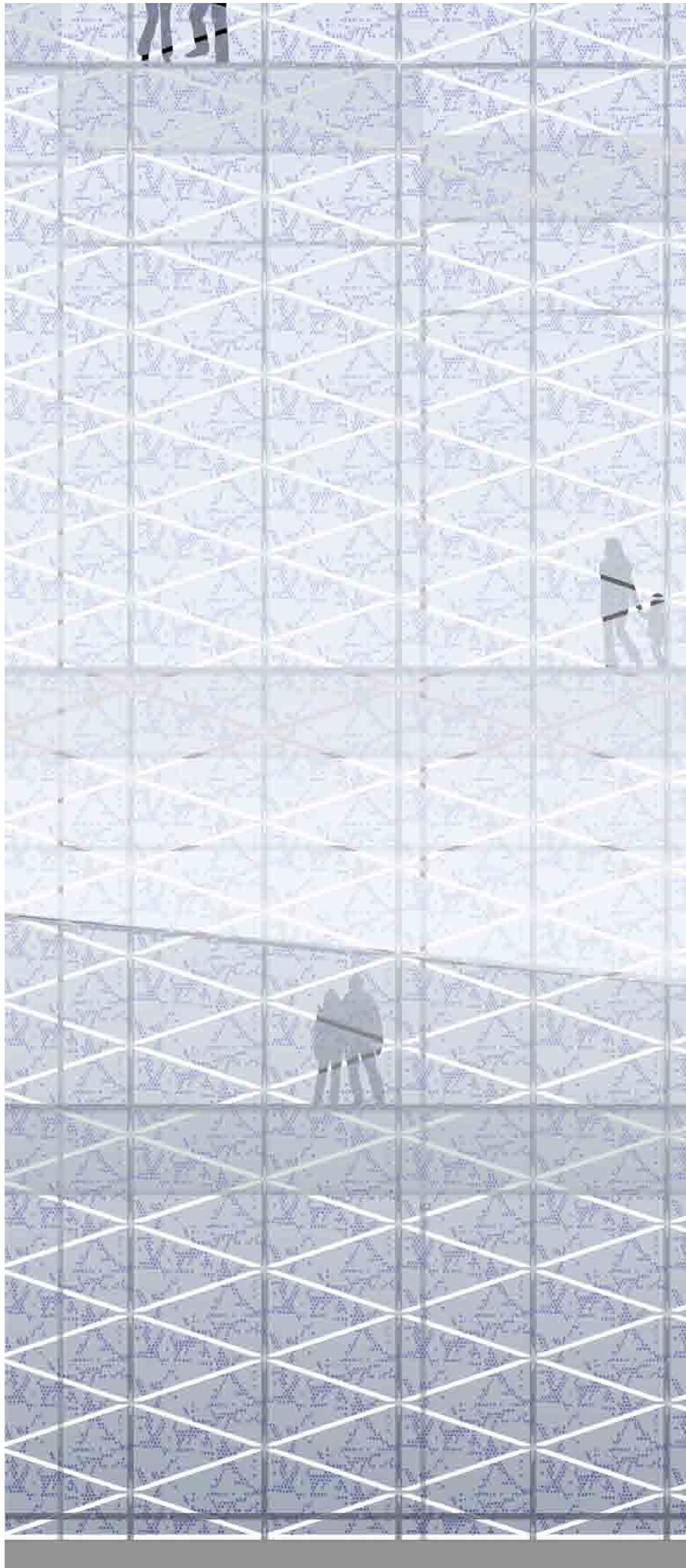


Fassadenschnitt 1_20



Bodenanschluss 1_10





Fassadenbedruckung

Die monolithische, polygonale Form der Bibliothek spiegelt sich auch in der Fassade wider. Die Doppelfassade besteht aus einer inneren Pfosten-Riegelkonstruktion, die als thermische Gebäudehülle dient und die eine individuelle Belüftung ermöglicht. Die vorgehängte äußere Fassade dient als Windschutz und unterschreicht den einheitlichen maßstablosen Charakter des Gebäudes von außen. Die Glas-Rauten bestehen aus leicht blau gefärbtem Glas, welches punktuell mit den oben beschriebenen abstrahierten Seefahrtsrouten siebbedruckt wird. Mindestens 10% der äußeren Hülle ist luftdurchlässig um die natürliche Belüftung gewährleisten zu können. Die Zuluft strömt ein über die zentral steuerbaren und einbruchsicheren Fensteröffnungen in der Pfosten-Riegel-Fassade.

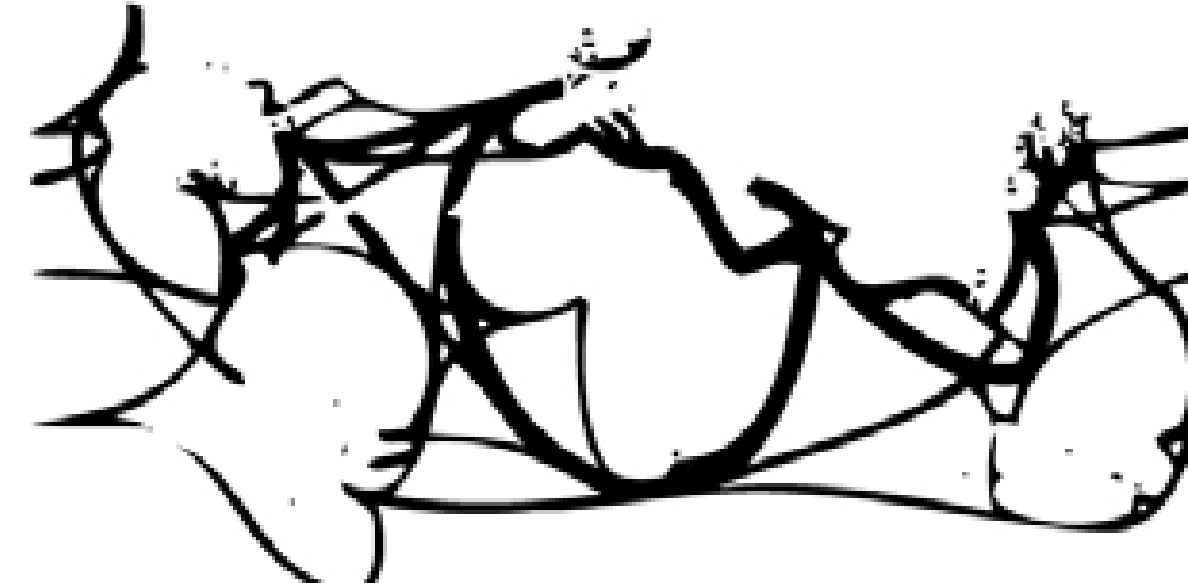
Karte der Schifffahrtslinien nach Mengen



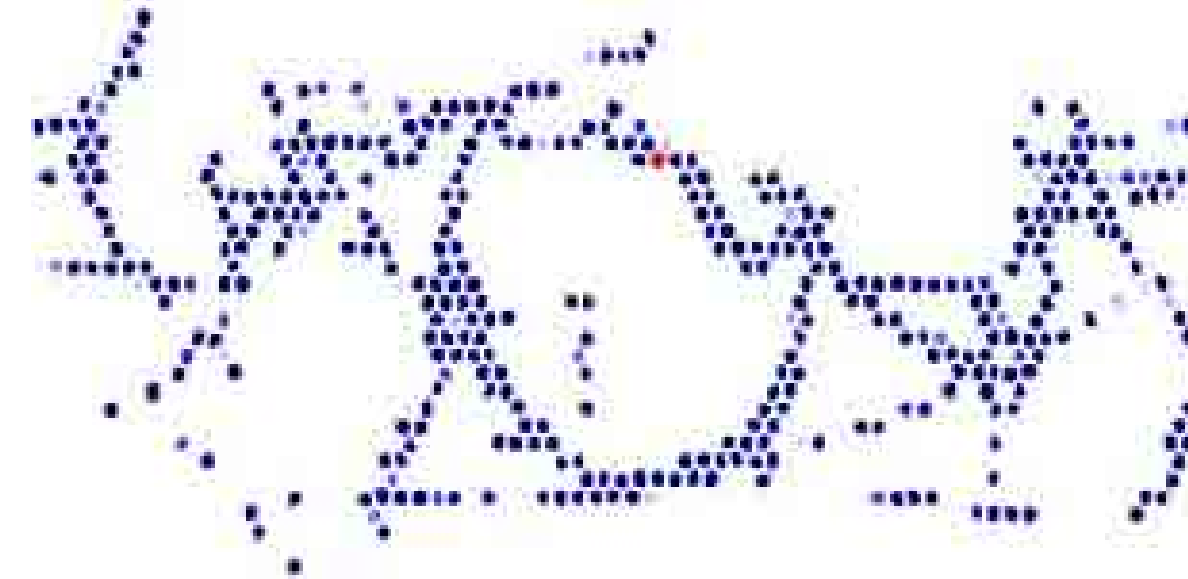
Isolieren der Seewege



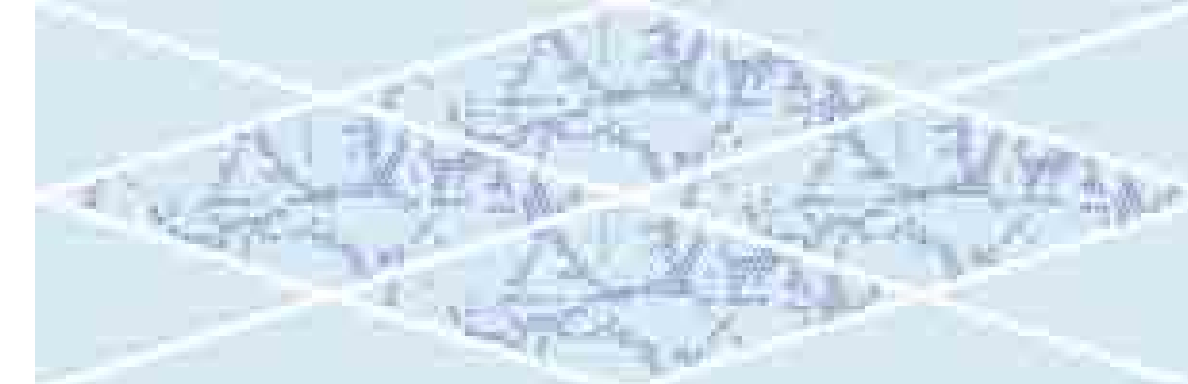
Auflösen in Vektorgraphik



„Wasserkristalle“ (Hamburg= Roter Punkt)

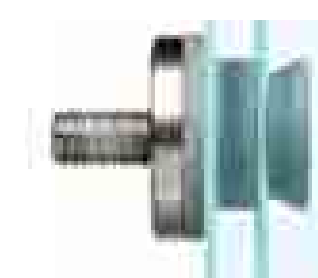


Vier Glas-Rauten bilden die Seekarte



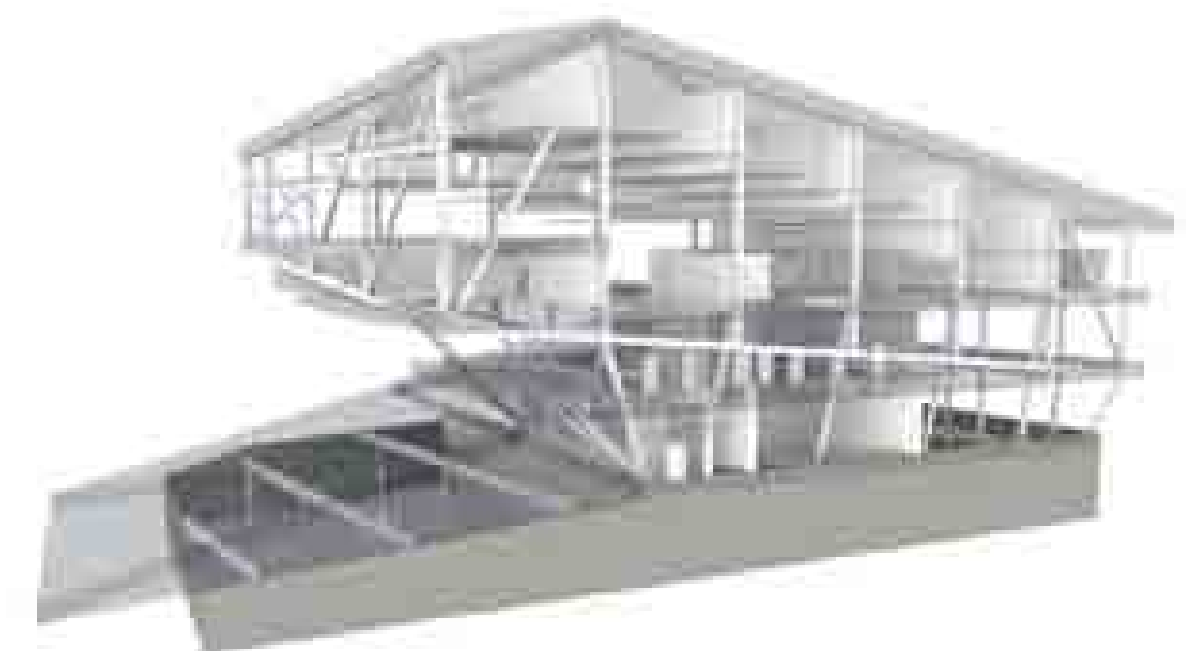
Die fischer Hinterschnittmethode

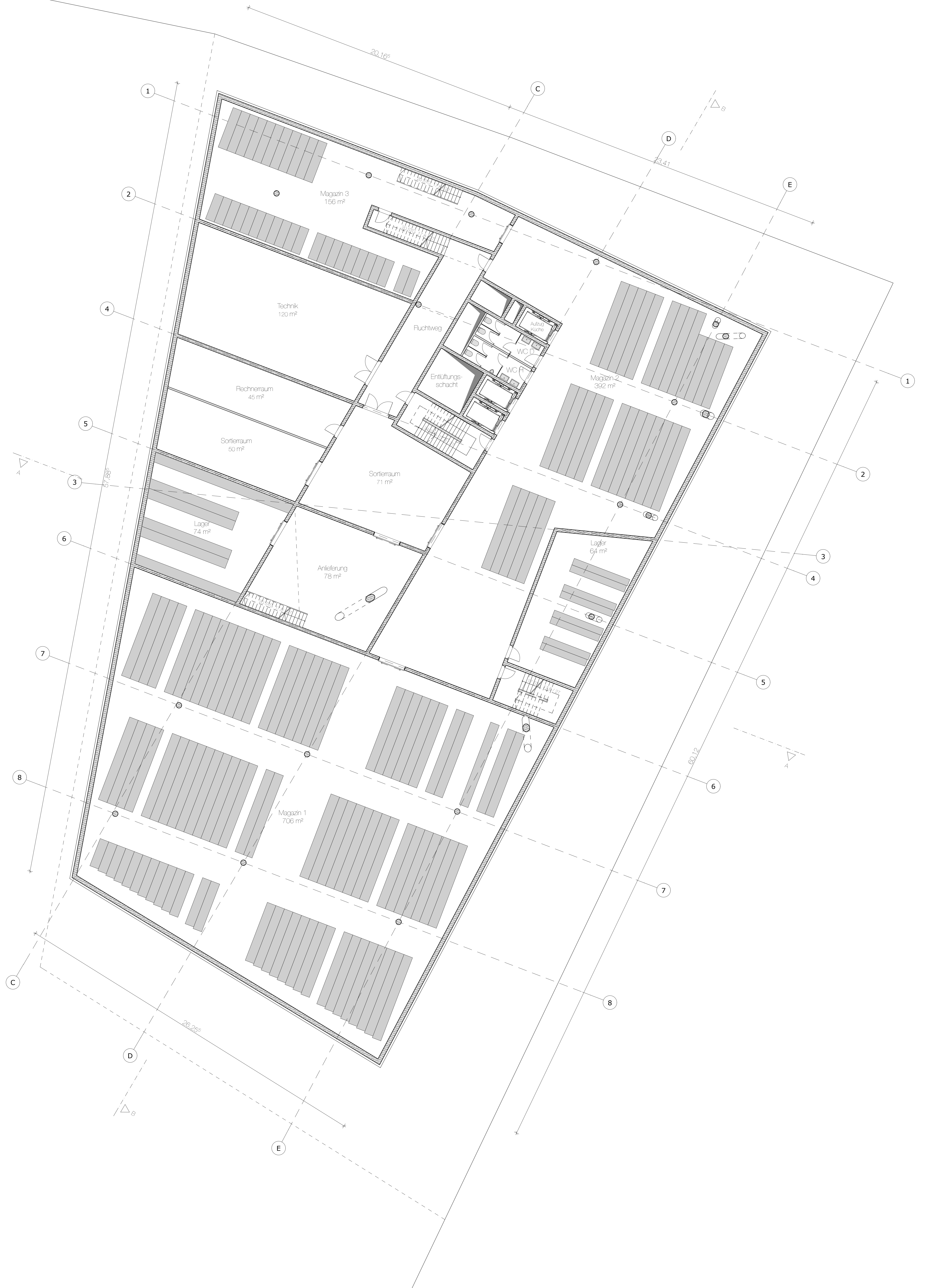
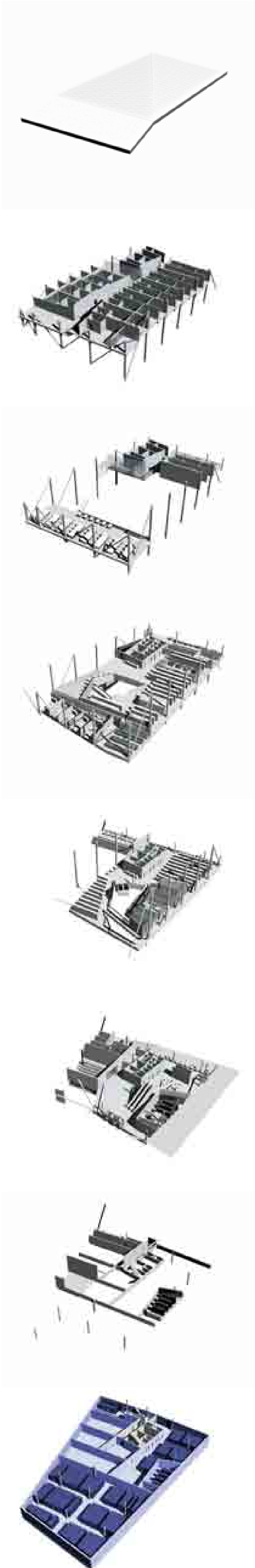
Durch die Anwendung der Hinterschnittmethode wird verhindert, dass die Lochbohrung das Glas durchdringt. Der Punkthalter wird dabei in ein konisch hinterschnittenes Sackloch drehmomentkontrolliert eingebaut. Dies ermöglicht es, Glasplatten ohne von außen wahrnehmbare Befestigungspunkte an einer Unterkonstruktion zu verankern. Die glatte Außenseite ist ästhetischer, es entstehen keine undichten Durchdringungen und die Verschmutzungsneigung der Fassade ist deutlich geringer. Es ist möglich Verglasungen aus Ein-scheibensicherheitsglas (ESG oder ESG-H) und Verbundsicherheitsglas (VSG) zu verwenden.



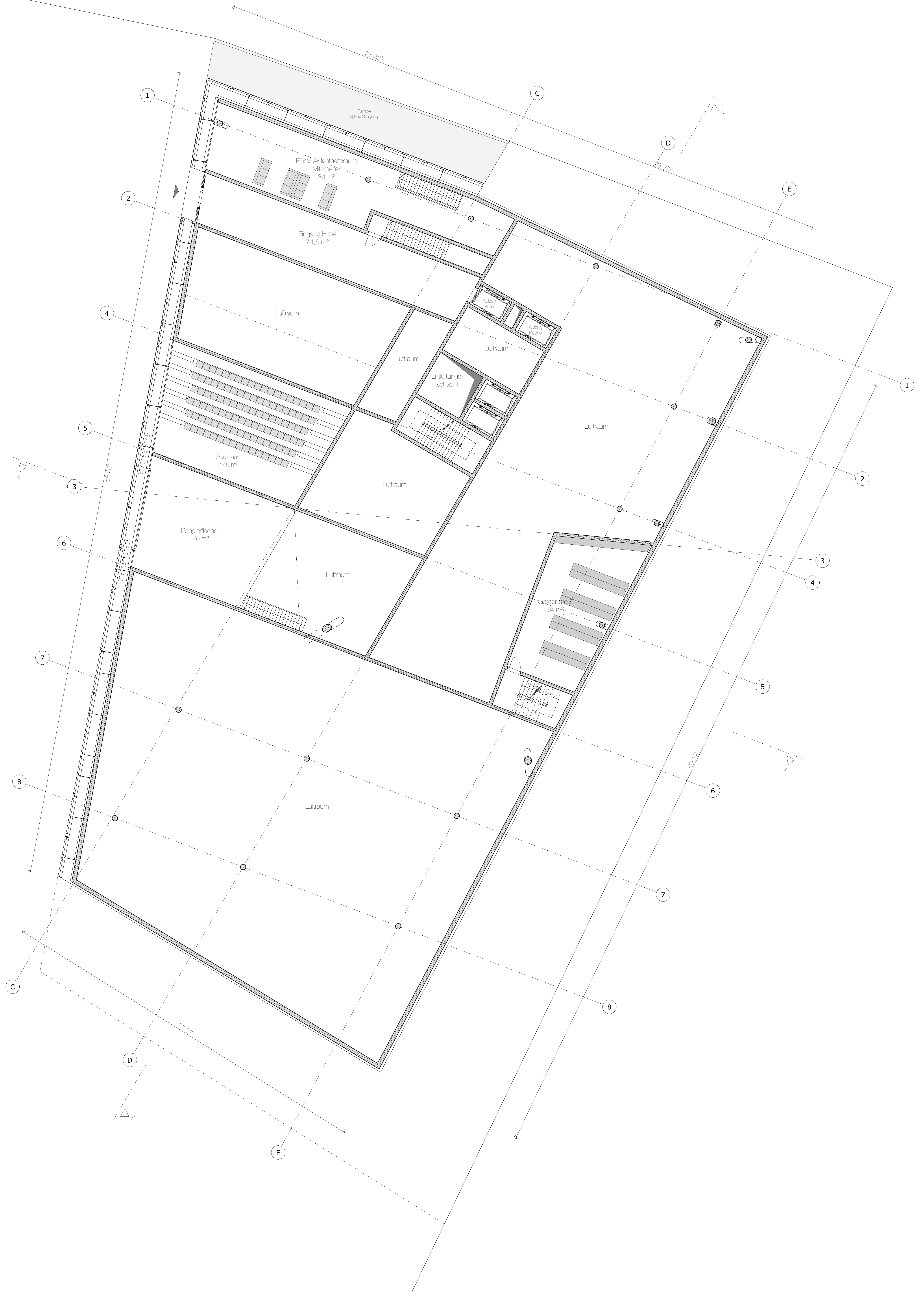
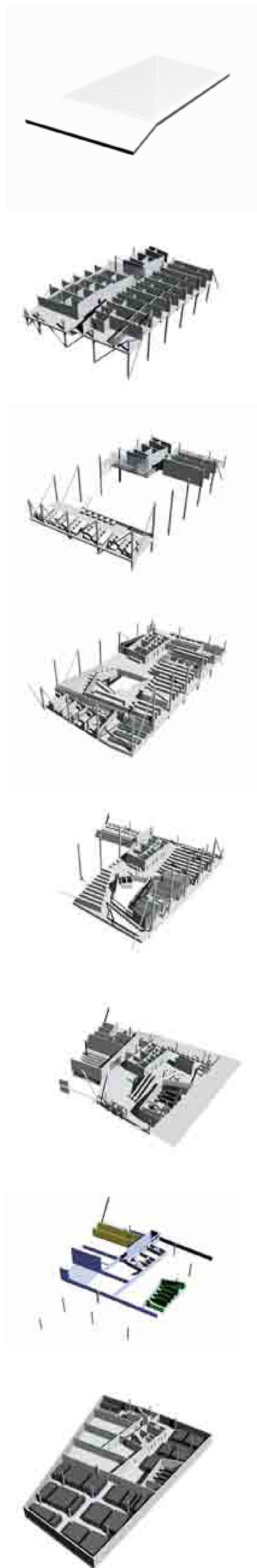
Tragwerksentwurf

Das Tragwerk besteht aus einem System von Unterzügen, Stützen, tragenden Wänden, Fachwerkträgern, Abfangungen und Wandartigen Trägern. Die Unterzüge werden durch Stützen oder Stahlbetonwände getragen und sie verlaufen mit den tragenden Wänden in Ost-West-Richtung, wogegen die Spannrichtung der massiven 35 cm starken Stahlbeton-Flachdecken in Nord-Süd-Richtung verläuft. Dieses Prinzip wird durch ein Stützenraster auf alle Geschosse, wenn möglich, übertragen. Die Auskragung über dem südlich gelegenen Eingangsbereich erfordert ein spezielles Tragwerk: Ein über bis zu drei Geschosse laufender Fachwerkträger in der Südfassade, der die nach Süden abschließenden Unterzüge aufnimmt, wird durch zwei Knaggscheiben an der Ost- und Westseite des Gebäudes abgefangen. Die dadurch auftretenden großen Horizontalkräfte werden über einen in der Deckenebene gelegenen Zuggurt abgeleitet. Das 4. Geschoss mit den Hotelzimmern wird durch geschosshohe wandartige Träger getragen, die die gesamte Breite des Gebäudes überspannen.

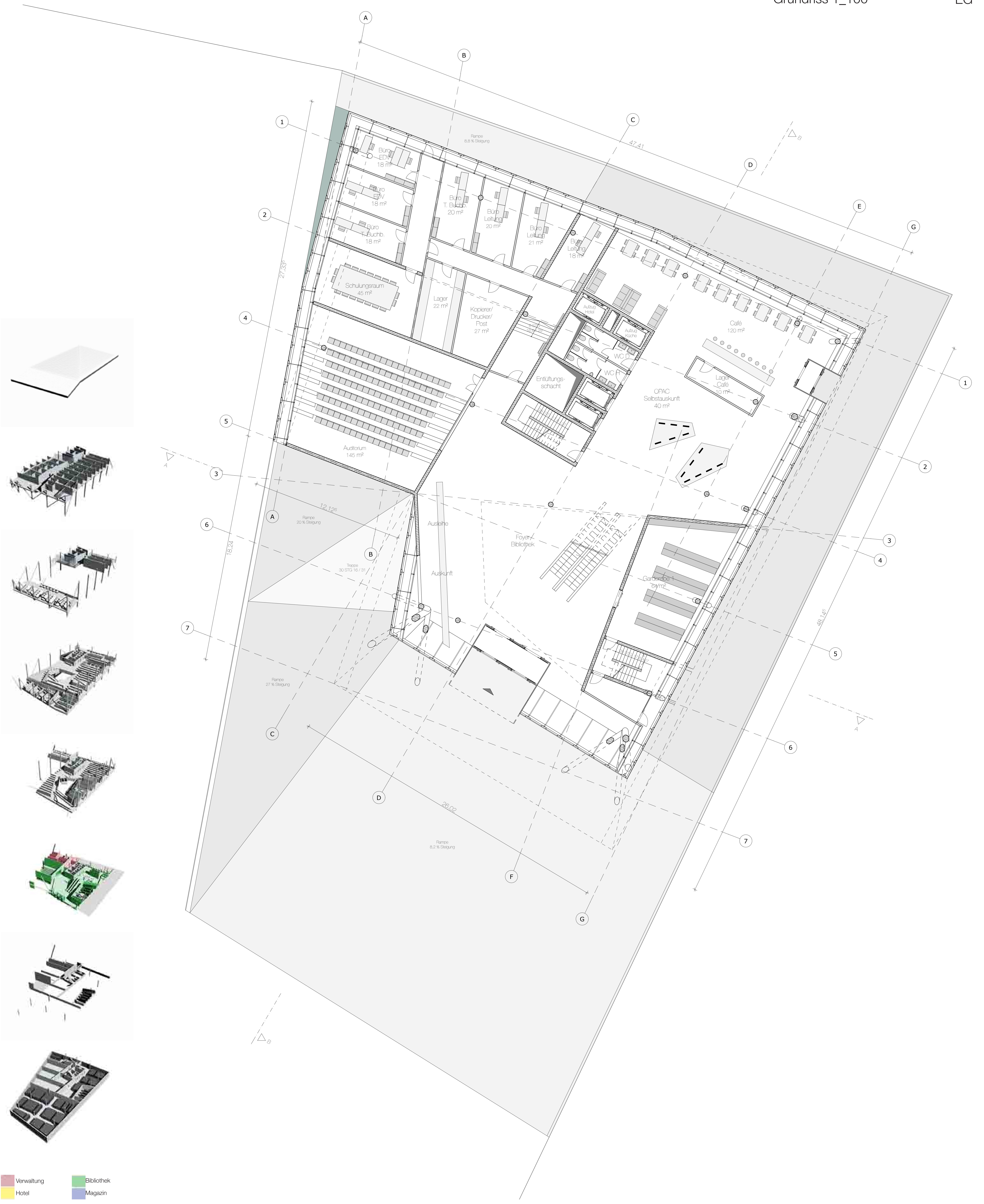




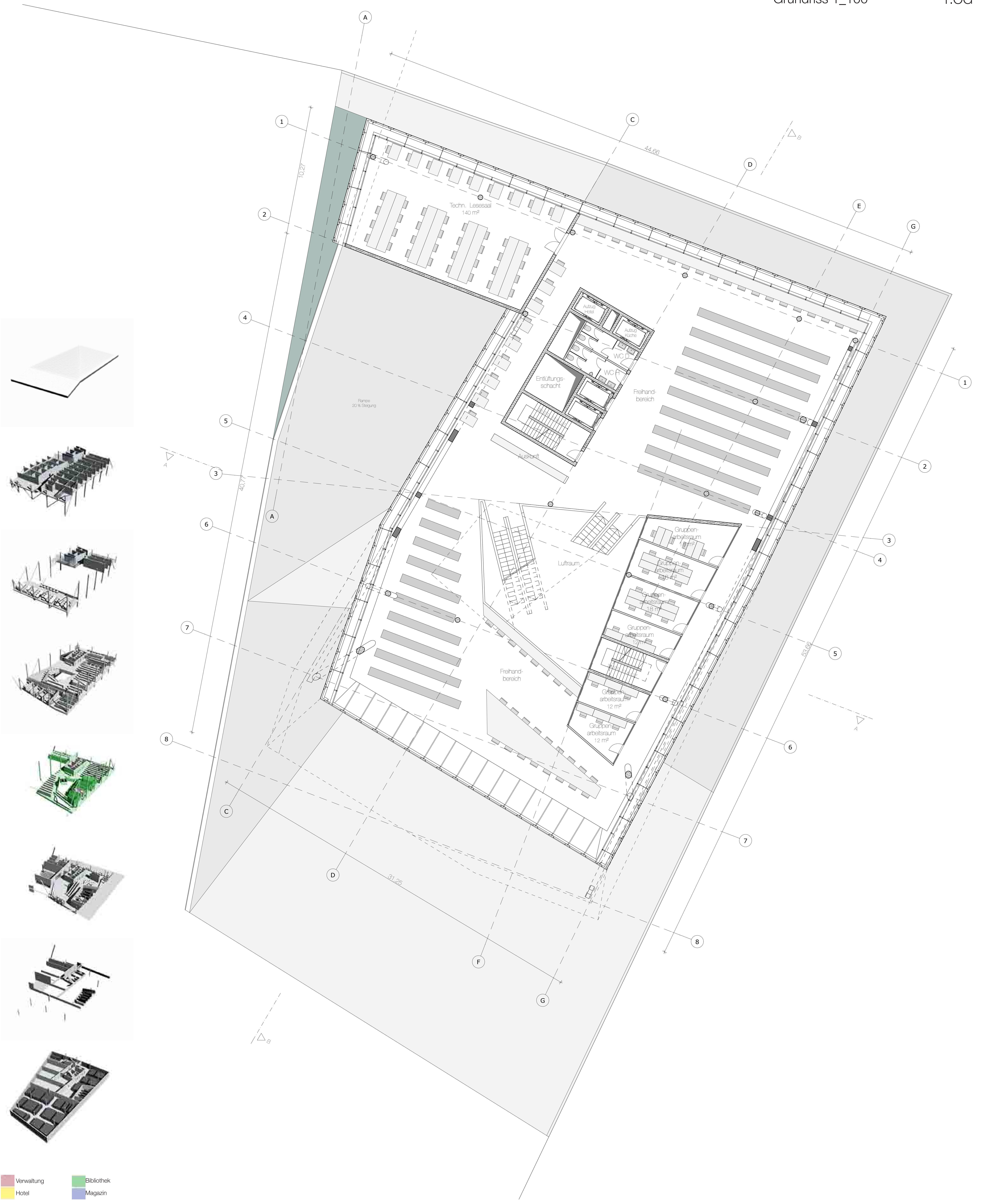
- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin



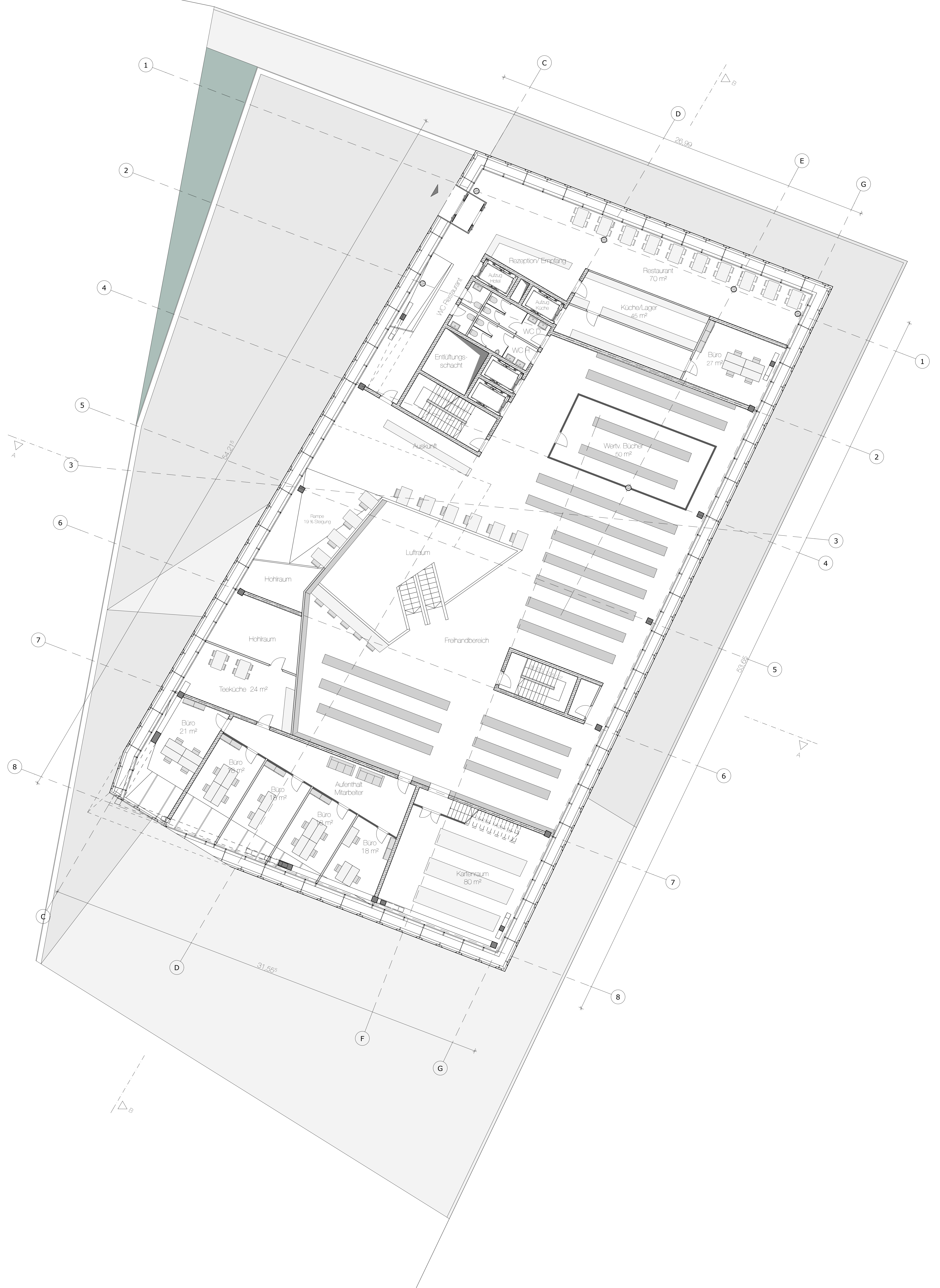
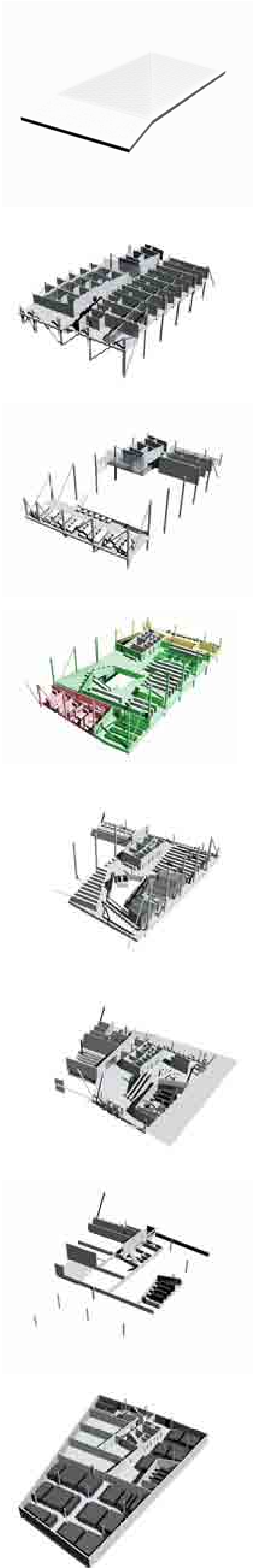
- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin



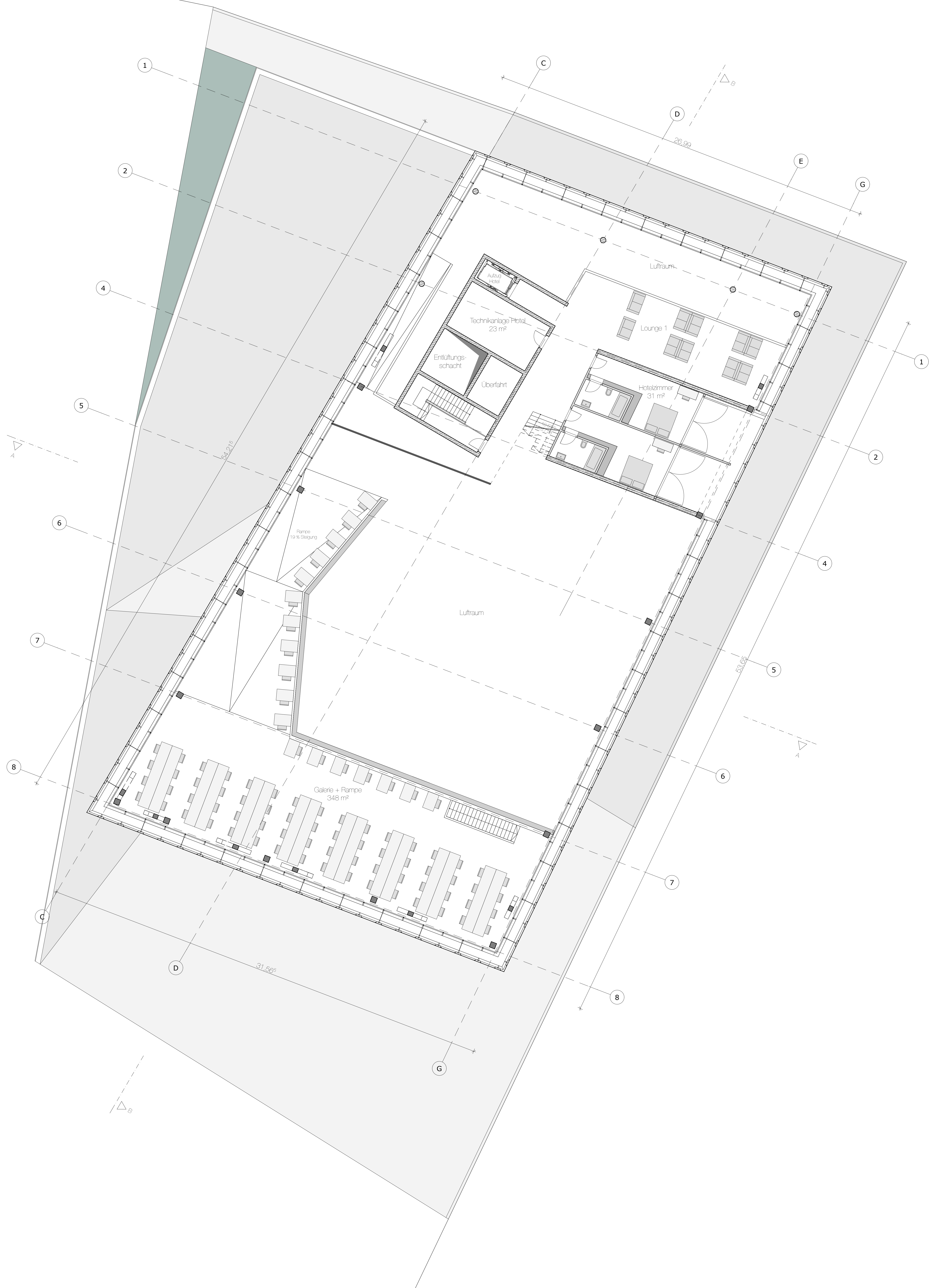
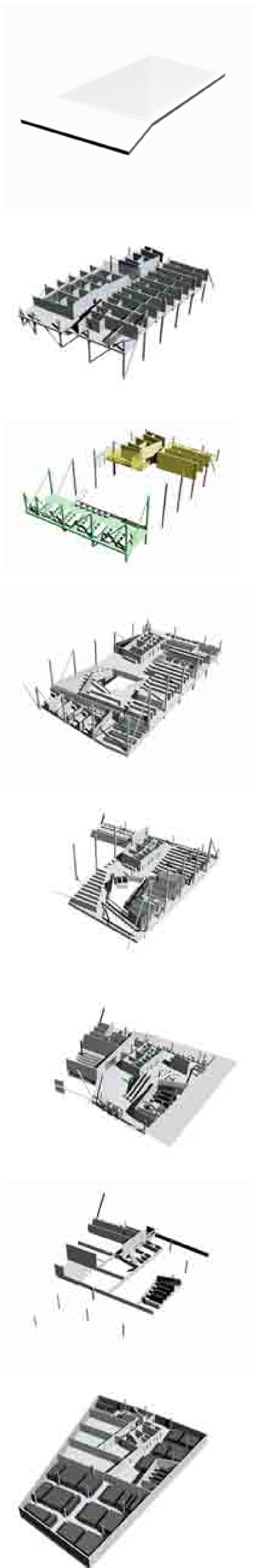
- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin



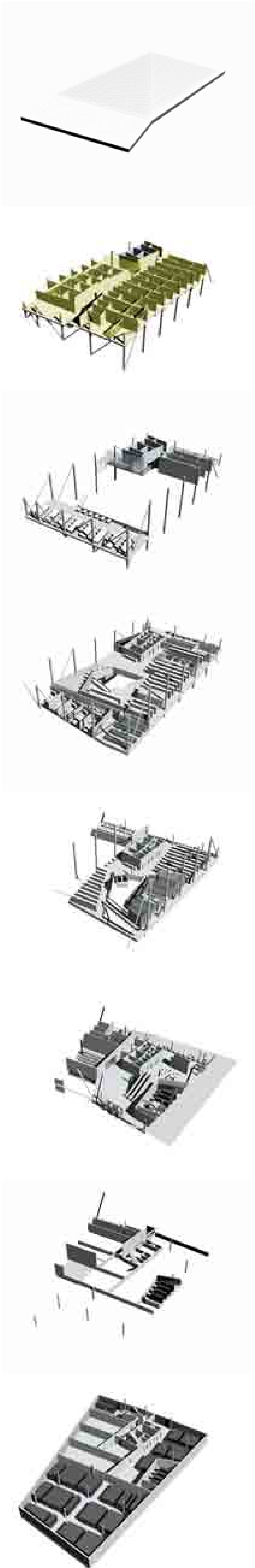
- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin



- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin



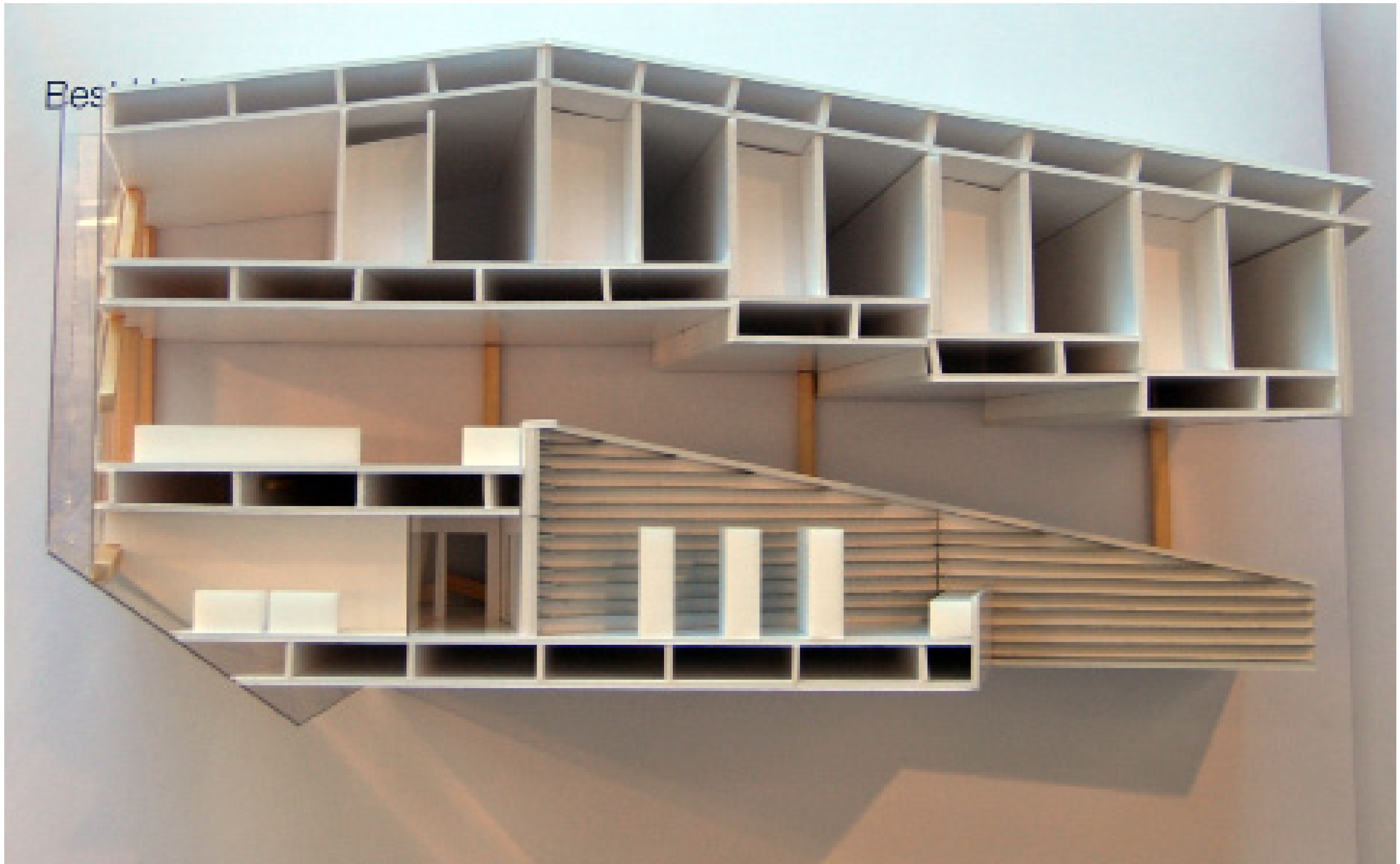
- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin



- Verwaltung
- Hotel
- Bibliothek
- Magazin







Rundgang durch die Bibliothek

Die Bibliothek:

Die komplexe Struktur des Gebäudes ermöglicht viele individuell spannend gelöste Situationen. Aus diesem Grund möchten wir uns nicht auf eine Szenerie beschränken, sondern möchten es dem Betrachter ermöglichen das gesamte Gebäude in seiner Komplexität kennen zu lernen.

Das 1:50 Modell zeigt den Hauptbibliotheksraum im 2. Obergeschoss mit der zur Galerie führenden Rampe. Die darüber schwebenden Hotel-



zimmer zeichnen sich an der Decke ab. Der 3D-Rundgang gibt Einblick in weitere interessante Raumsituationen: Besonders interessant im Erdgeschoss ist der zonierte, aber offene und weitläufige Eingangsbereich mit dem sich anschließenden Auditorium. Im 1. Obergeschoss liegen die zum Luftraum verglasten Carrels. Im südlichen Bereich kann man über die 35° geneigte Fassade den Ausblick über den weitläufigen Vorplatz genießen. Die Hotelzimmer im 4. Obergeschoss werden einen langen mit vielen Treppen verspringenden Gang erschlossen.



Negativ des Luftraums mit Nutzungseinheiten

